IMT Nuremberg Archives

H – 3240

International Court of Justice

H3240 - 0002

OFFICE OF CHIEF OF COUNSEL FOR WAR CRIMES

EVIDENCE DIVISION

Date : 22 July 1948

I certify that Document Number 3505-PS was introduced into evidence as Exhibit Number USA-653 in the Trial by the International Military Tribunal of Hermann GOERING, et al, which commenced on 20 November 1945, and that the attached photostat is a true and correct copy of the original.

Fred Niebergall

Fred NIEBERGALL
Chief, Document
Control Branch.

H3240 - 0003

C E R T I F I C A T E

I hereby certify that the annexed document 3505-PS No. USA-653 is a photostat of an original document submitted in evidence by the United States Prosecution under this number. The original document has been withdrawn in accordance with Rule 10 of the International Military Tribunal, and to the best of my knowledge and belief is to be held at the OCCWC Evidence Library, Palace of Justice, Nuremberg.

Paul Joosten

Nuremberg, 15 July 1948

PAUL A. JOOSTEN
General Secretary
International Military
Tribunal

H3240 – 0004

Walther Funk

Ein Leben für die Wirtschaft

Von

Dr. Paul Oestreich

1941

Zentralverlag der NSDAP., Franz Eher Nachf., München

Bibliothek
der Partei- u. Finanz-Verwaltung
der NSDAP.

H3240 – 0005

schen Lebens in Deutschland und die Führung der Staatspolitik zu ziehen, erhebt sich ein hilfloses Jammern und Klagen und ein wildes Geschrei nach Gewaltmaßnahmen gegen den politischen Gegner, die man mit Putsch- und Umsturzabsichten motiviert, an die aber kein Mensch in Deutschland ernsthaft glauben kann, der sich seine ruhige Überlegung bewahrt hat, und an die gerade die nationalsozialistischen Führer sicherlich am wenigsten denken, weil sie auf diese Weise den großen Erfolg dieser Wahl mit absoluter Sicherheit wieder einbüßen, ja die ganze Bewegung totschlagen würden. Die deutsche Jugend hat bei diesen Reichstagswahlen den Ausschlag gegeben. Die bürgerlichen Parteien der Mitte und die Sozialdemokratie haben der jungen Generation kein politisches Ziel und keine politische Lebensaufgabe zeigen können, für das sie sich begeistern und entscheiden konnte. Keine deutsche Regierung, auch keine diktatorische, kann den Lebenswillen der jungen Generation ignorieren. Die Männer der heutigen Reichsregierung und die bürgerlichen Parteien in Deutschland repräsentieren die ältere Generation. Versagt sich diese dem Lebenswillen und den Lebensnotwendigkeiten der Jugend, so wird sie von den politischen und wirtschaftlichen Entscheidungen in Deutschland ausgeschaltet werden."

Das Entweder-Oder, das aus diesen Artikeln hervorleuchtet, bestand für Funk schon längere Zeit nicht mehr. Es war eine Konzession an die Tradition der Börsenzeitung, sich über den Parteien, die in dieser oder jener Form den nationalen Gedanken verkündeten, zu halten. Es war die letzte Konzession, die er seiner Existenz in der

H3240 – 0006

„Börsenzeitung" machte. Am 31. Dezember 1930 schied er aus und wurde Mitglied der Partei Adolf Hitlers.

Noch eine andere Entwicklung war in ihm zum Abschluß gekommen. Er dachte zurück. Er sah die schmachvolle Zeit der Novemberrevolte, in der nicht nur die wahnsinnigsten wirtschaftlichen und politischen Torheiten und Verbrechen begangen wurden, sondern auch ein Hindenburg und ein Ludendorff, zwei der Größten des deutschen Volkes, vor einen parlamentarischen Untersuchungsausschuß gezogen werden konnten, in dem die Juden Cohn und Sinsheimer sich als Richter aufspielen durften. Er sah den entarteten Parlamentarismus, die Korruption! Er sah das Versagen des Regierungssystems der Weimarer Demokratie bei den dringlichsten wirtschaftlichen, sozialen und moralischen Reformen. Er sah die Dickfelligkeit, ja die Unempfindlichkeit in Kreisen der Regierung gegenüber den Demütigungen und Entwürdigungen, die der Nation ständig von den Feinden zugefügt wurden. Er hatte gegen all dies Elend gekämpft, hatte alle seine Energie eingesetzt, Tage und Nächte studiert, um das Material sich zu beschaffen, das durch seine Feder dem deutschen Volke zur Aufklärung und zur nationalen Wiedererweckung unterbreitet wurde. Er war gleich einem Wanderprediger durch die Gaue des Vaterlandes gezogen und hatte gesunde Wirtschaft und deutsche Gesinnung gelehrt. Und das Ergebnis? Das längst gewußte und durch nichts mehr wegzudebattierende: Mit der Feder, mit dem Wort ist das deutsche Schicksal nicht zu wenden! Wenn alles gesagt und gesprochen ist, was zu sagen und zu reden war, dann sind Zeitungsartikel nur durch Druckerschwärze entwer-

H3240 – 0007

tetes Papier und Reden nur bewegte Luft. Rettung bringen, das deutsche Volk wieder in die Höhe führen, kann nur das Handeln, kann nur die Tat!

Aus dieser Erkenntnis heraus trat Walther Funk in die Reihen derjenigen, die handelten, um die rettende Tat vorzubereiten, trat er in das Heer Adolf Hitlers. Wäre er nur Zeitungsmensch gewesen, wäre ihm die Zeitung Selbstzweck gewesen, so hätte er seine glänzende und sichere bürgerliche Stellung nicht aufgegeben, sondern „kleine Nachlässe in der weltanschaulichen Überzeugung" fertig gebracht. Aber die Zeitung war ihm nicht Selbstzweck, sondern nur Mittel zu dem Zweck: zum Leben und Wirken für Deutschland.

In einer seiner so wundervoll plastischen und packenden Reden, in der am 24. Februar dieses Jahres zum zwanzigsten Jahrestag des Bestehens der NSDAP. in München gehaltenen, sagte der Führer:

„Ich bin nichts anderes als ein Magnet, der dauernd über die deutsche Nation streicht und den Stahl aus dem Volke herauszieht; und ich habe oft erklärt, daß die Zeit kommt, in der alles, was in Deutschland an Männern vorhanden ist, in meinem Lager stehen wird."

Nach der Grundeinstellung und dem inneren Werdegang Walther Funks war es naturbedingt und unausbleiblich, daß das Stück Stahl Walther Funk dem Riesenmagneten Adolf Hitler unwiderruflich folgen mußte, sobald es in seinen Bannkreis kam. Daß dieses Stück Stahl verwendet wurde, stand beim Führer.

IV.

Eintritt in die NSDAP.

Der Führer hatte seinen Entschluß schon gefaßt. Sobald die Zeit der Bindung Funks an die „Berliner Börsenzeitung" mit dem 31. Dezember 1930 abgelaufen war, berief er ihn in die Reichsleitung der Partei und erwählte ihn zu seinem persönlichen wirtschaftlichen Berater. Das war ein Beweis größten Vertrauens. Seit den Reichstagswahlen vom September 1930 empfand das ganze deutsche Volk, daß das Ende des Weimarer Systems gekommen und seine Ablösung durch etwas anderes in nicht zu ferner Zeit unvermeidlich war. Adolf Hitler stellte sich selbst und die gesamte Partei, ohne auch nur einen Augenblick zu verlieren, auf diese Entwicklung ein in dem Wissen und mit dem Willen, daß der nun bevorstehende Abschnitt des innenpolitischen Kampfes die Entscheidung über den Besitz der Macht zu bringen hätte. In dieser Zeit ließ er eine besonders sorgfältige Behandlung den wirtschaftspolitischen Fragen angedeihen. Denn einerseits mußte die alte gegnerische Behauptung, daß der Nationalsozialismus nichts von der Wirtschaft verstehe und sie, falls er an die Macht käme, ruinieren würde, in überzeugender Weise zurückgewiesen werden, und andererseits sollte ein aus der Erfahrung gewonnener Grundsatz befolgt werden, den der Führer in „Mein Kampf" im Abschnitt über die Gewerkschaftsfrage allgemein wie folgt aussprach: „Ich hatte damals und besitze auch heute noch die unverrückbare Überzeugung,

daß es gefährlich ist, einen großen politisch-weltanschaulichen Kampf zu frühzeitig mit wirtschaftlichen Dingen zu verknüpfen. Besonders bei unserem deutschen Volk gilt dies. Denn hier wird in einem solchen Falle das wirtschaftliche Ringen sofort die Energie vom politischen Kampf abziehen." Es konnte dem Führer also nicht darum gehen, die wirtschaftlichen Programme und Taten der Regierung und der anderen Parteien, die er niederzwingen wollte, in Einzelheiten zu kritisieren oder zu verbessern, sondern alle Wirtschaftsprobleme des Augenblicks waren in den Rahmen seines eigenen Programmes für den revolutionären Wandel der deutschen Zustände und des deutschen Menschen hineinzustellen und auf dieser Grundlage für sie Lösungen zu finden und anzugeben, die den Ausweg und die Errettung aus der mit dem Bankenkrach vom Juli 1931 auf ihren Höhepunkt gelangten Wirtschaftskrisis wiesen.

Hierbei dem Führer Berater und Sachbearbeiter zu sein, war für Walther Funk eine nicht nur höchst ehrenvolle, sondern auch höchst bedeutungsvolle Aufgabe, an die er begeistert unter Einsatz aller seiner Kräfte und Kenntnisse heranging. 1931 erhielt er ein Reichstagsmandat. Ein Dokument seiner damaligen Tätigkeit ist das in der zweiten Hälfte des Jahres 1932 von ihm formulierte „Wirtschaftliche Aufbauprogramm der NSDAP.", das die Genehmigung Adolf Hitlers erhielt und als verbindlich für alle Gauleitungen, Fachredner, wirtschaftspolitischen und sonstigen Gaufachberater der Partei erklärt wurde. Es waren darin unter anderen folgende Punkte enthalten:

Direkte Arbeitsbeschaffung durch staatliche und pri-

H3240 – 0008

vate Neuinvestitionen, wozu ein besonderes Arbeitsbeschaffungsprogramm beigefügt war.

Produktive Kreditschöpfung durch die Reichsbank, aber keine Inflation, sondern Wiederherstellung einer gesunden Währung und einer gesunden produktionsfördernden Geld- und Kreditwirtschaft.

Allgemeine Zinssenkung unter Berücksichtigung der individuellen Verhältnisse in der Wirtschaft.

Schaffung eines Außenhandelsamtes und einer Devisenzentrale.

Neuregelung der wirtschaftlichen Beziehungen zum Auslande unter Voranstellung der Lebensnotwendigkeiten des Binnenmarktes, aber unter Berücksichtigung des für Deutschland lebensnotwendigen Exportes.

Sanierung der öffentlichen Finanzen unter Einschluß der öffentlichen Versicherungen. Beseitigung der unhaltbaren Methoden der Etatbalancierung.

Staatliche Schutzmaßnahmen für die Landwirtschaft.

Wiederaufbau des Haus- und Grundbesitzes nach den Gesichtspunkten der Produktivität und der Volksgesundheit.

Erweiterung der deutschen Rohstoffgrundlage, Schaffung neuer nationaler Industrie- und Gewerbezweige, technische und fabrikatorische Umstellungen.

Als grundlegend gab Funk damals den Parteirednern folgende Sätze mit auf den Weg:

„Wir haben in Deutschland genügend nationales Kapital. Und wir können durch Arbeit neues Kapital schaffen, so daß unser Volk leben und sich weiter entwickeln kann. Auf das internationale Kapital können

und müssen wir verzichten, und wir haben darüber hinaus die Aufgabe, die deutsche Wirtschaft von den Fesseln des internationalen Kapitals zu befreien. Der deutschen Landwirtschaft und ebenso der gesamten deutschen Wirtschaft kann nur geholfen werden durch den nationalen Staat.

Den notwendigen Neubau der deutschen Wirtschaft kann nur eine Regierung durchführen, die, vom Vertrauen des Volkes getragen, mit unerbittlicher Konsequenz die nationalen und sozialistischen Grundsätze durchführt, die allein die nationalsozialistische Bewegung Adolf Hitlers zu eigen hat."

Daß dieses Programm verwirklicht worden ist und den erstrebten Erfolg gehabt hat, ist eine historische Tatsache, welche jetzt auch diejenigen nicht mehr bestreiten können, die wie die angeblich wirtschaftlich so sachverständigen jüdischen Emigranten und viele im Ausland als Finanzgrößen gefeierte Persönlichkeiten die Nationalsozialisten als wirtschaftliche Scharlatane, als zum Bankrott bestimmte Hasardeure hingestellt haben. Das plutokratische Europa, das sich allein wirtschaftlich im Besitz des Steins der Weisen wähnte, ist nicht nur militärisch dem Deutschland Adolf Hitlers unterlegen, sondern auch wirtschaftlich, und es bestätigt sich, daß Adolf Hitler auch eine Revolution des Wirtschaftsdenkens herbeigeführt hat und auch wirtschaftlich der Bahnbrecher einer neuen Zeit geworden ist.

Nicht weniger wichtig als das, was Funk auf programmatischem Gebiet in den Jahren 1931 und 1932 geleistet hat, war seine damalige Tätigkeit als Mittelsmann des Führers zu den leitenden Männern der deutschen Wirt-

H3240 – 0009

schaft in Industrie, Gewerbe, Handel und Finanz. Seine persönlichen Beziehungen zu den deutschen Wirtschaftsführern waren auf Grund seiner bisherigen Arbeit groß und weitreichend. Er konnte sie jetzt in den Dienst Adolf Hitlers stellen und so manchem nicht nur authentisch Rede und Antwort stehen, sondern ihn auch überzeugen und zum Förderer der Partei werben. Das war damals eine ungeheuer wertvolle Arbeit. Jeder in ihr erzielte Erfolg bedeutete eine moralische, politische und wirtschaftliche Stärkung der Kampfkraft der Partei und trug dazu bei, das Vorurteil zu zerstören, auch der Nationalsozialismus sei nur eine Partei des Klassenhasses und des Klassenkampfes.

Von solcher Tätigkeit sieht und erfährt die Öffentlichkeit wenig oder nichts. Daß aber der Führer mit Walther Funk in diesen beiden Jahren des Entscheidungskampfes vor der Machtergreifung zufrieden gewesen ist, hat er vielfach zu erkennen gegeben. In der bezwingendsten Form vielleicht im Augenblick des Sieges. Als er an dem historischen 30. Januar 1933 abends die jubelnden Huldigungen der Massen vom Fenster der wenige Stunden vorher bezogenen Reichskanzlei entgegennahm, hatte er an den hellerleuchteten Fenstern neben sich seine Allergetreuesten und einer von ihnen war Walther Funk, der den Führer zusammen mit dem damaligen Staatssekretär der Reichskanzlei, jetzigen Reichsminister Dr. Lammers, am Eingang zur Reichskanzlei begrüßt hatte nach der historischen Fahrt vom Kaiserhof zur Reichskanzlei am Nachmittag des 30. Januar 1933. In den späten Nachmittagsstunden fand die erste Kabinettssitzung unter Vorsitz des Reichskanzlers Adolf

Hitler statt, an der Funk bereits als Pressechef der Reichsregierung teilnahm. Bis auf den heutigen Tag hat keine Sitzung des Kabinetts stattgefunden, an der Walther Funk nicht teilgenommen hat, zunächst als Pressechef und Staatssekretär, später als Reichsminister.

H3240 – 0010

scheidungen noch in später Nacht! Wie oft mußte eben Angeordnetes wieder umgeworfen werden, weil sich die „Lage verändert" hatte! Es ist nicht zu verwundern, daß der journalistische Schnell- und Schwerarbeiter mit seinen Nerven meist früher zu Ende kommt als Altersgenossen in vielen anderen Berufen. Ungefähr ein Jahrzehnt lang hat Funk dieses Leben geführt, und zwar mit Dienstwohnung im Hause der „Berliner Börsenzeitung". Er konnte also dem Betrieb eigentlich nie – abgesehen von den Urlaubszeiten – entrinnen, und ob nachmittags oder nachts, auch zu Hause war für ihn erst dann Ruhe, wenn das erste aus der Presse gekommene Exemplar der neuen Ausgabe gebracht und geprüft war. Die meisten seiner Reden und der viele Vorarbeiten nötig machenden Artikel hat er wohl überhaupt nachts nach Schluß der Dienstzeit ausgearbeitet, wenn im Hause der Betrieb ruhte und alles still war.

Auch als Pressechef der Reichsregierung hat Funk dieses Arbeitstempo durchgehalten. Noch tief in der Nacht fiel oftmals der Lichtschein aus dem Fenster seines Arbeitszimmers im Erdgeschoß des Gebäudes der Pressestelle auf den dunklen Wilhelmplatz.

Daß Funk vom Führer zum Pressechef der Reichsregierung ernannt wurde, war nicht allein mit Rücksicht darauf geschehen, daß er der erfahrene und gewiegte Pressemann war, der die Presse und den Pressebetrieb genau kannte. Bei dem Entschluß des Führers hat sicherlich auch die Erwägung mitgespielt, daß er in Funk den geeigneten Mann sah für die tägliche Berichterstattung beim Reichspräsidenten von Hindenburg. In der Tat hat Funk bei dieser Aufgabe, besonders in den

ersten Monaten der Regierung Adolf Hitlers, sich sehr erfolgreich und verdienstvoll betätigen können. Der greise Generalfeldmarschall brachte seinem ostpreußischen Landsmann von Anbeginn an großes Vertrauen entgegen. Die offene, ungezwungene und dabei verbindliche Art, mit der Funk aufzutreten pflegt, sein fesselnder, oft mit Humor gewürzter Vortrag fanden bei dem „Alten Herrn" Gefallen. Vor allem aber glaubte er einen anständigen, charaktervollen Mann vor sich zu haben. So konnte Funk in der damaligen Zeit dem Reichspräsidenten freimütig Aufklärungen geben über Dinge, die der „Alte Herr" nicht richtig zu sehen vermochte oder über die er nicht richtig informiert worden war. „Öffnen Sie Ihre Büchse der Pandora", das war der Empfangsgruß für den Pressechef bei seinem täglichen Vortrag. Oftmals gab es auch ein Donnerwetter, und der Generalfeldmarschall schlug mit der Faust auf den Tisch. Aber sogleich besänftigte er wieder: „Na, Sie können ja nichts dafür!" Wiederholt wurde Funk zum Reichspräsidenten nach Neudeck eingeladen. Er war der erste, der den greisen Feldmarschall zum Anschauen eines Films bewegen konnte. Der erste Film war der „Choral von Leuthen", und die Schilderung, die Funk von diesem Ereignis gab, spiegelt den tiefen Eindruck wieder, den dieser Film bei Hindenburg hinterließ. Mehrfach betraute der Führer Funk mit einem besonderen Auftrag beim Reichspräsidenten. Die tiefe, aufrichtige Verehrung, die Funk für die große, achtunggebietende Persönlichkeit des Generalfeldmarschalls von Hindenburg empfand, kommt jedesmal zum Ausdruck, wenn er die Erinnerung an jene Zeit lebendig werden läßt. Die nachhaltigste Unterstützung in

H3240 – 0011

seiner Arbeit und in der Befestigung seiner Vertrauensstellung fand er durch den damaligen Staatssekretär beim Reichspräsidenten, jetzigen Staatsminister Dr. Meißner, und durch den Sohn des Generalfeldmarschalls, General Oskar von Hindenburg.

Am 13. März 1933 ging die Presseabteilung der Reichsregierung mit dem kleinen Personal von einigen dreißig Personen in dem Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda auf, dessen Minister der Reichspropagandaleiter der Partei, Dr. Joseph Goebbels, wurde. Funk wurde sein Staatssekretär. Mit diesem Tage begann ein neuer, wichtiger Abschnitt im Leben Walther Funks. Sein Aufgabengebiet wurde vervielfacht, wenn auch die bisherige Bedeutung des Pressechefs der Reichsregierung, der er blieb, hinter der des neuen Presseministers naturgemäß stark zurücktrat.

Mit der ihm eigenen Ehrlichkeit und Loyalität stellte sich Funk sofort auf seinen Minister ein, dessen überragende Geistigkeit und organisatorische Meisterschaft er neidlos anerkannte. Er sah ein, daß er von diesem Manne lernen konnte und daß das Werk, an dem mitzuarbeiten er berufen war, etwas Erstmaliges und Einmaliges darstellte. Heute weiß die ganze Welt, was dieses modernste aller Ministerien bedeutet und welch riesiger und schlagkräftiger Organismus es geworden ist. Für Dr. Goebbels ist es im höchsten Grade schmeichelhaft, wenn die Feinde Deutschlands in ihm den leibhaftigen Teufel sehen. Er kniet ihnen ja auch gründlich auf ihren schwarzen Seelen herum. Und für sein Ministerium kann es nur ein Grund zur Genugtuung sein, daß durch seine Vermittlung Zeitungen und Bücher, Bühne und Film,

Künste und Wissenschaften, Wirtschaft und Technik, Rundfunk und drahtloser Nachrichtendienst in allen Hauptsprachen der Welt das Deutsche, das heißt das deutsche Meinen, Wollen und Können, bis in den entferntesten Winkel des Erdballs der ganzen Menschheit zur Kenntnis bringen. Es ist so die Propagandawaffe entstanden, welche der Führer in „Mein Kampf" vorgezeichnet hat und die nun der Güte des deutschen Rechtes und der Gewalt der deutschen Wehrmacht ergänzend zur Seite steht.

Fast fünf Jahre lang ist Walther Funk dieses Ministeriums Staatssekretär gewesen und hat dessen Organisation und Arbeit naturgemäß entscheidend mit beeinflußt. Dabei sind ihm seine Zielstrebigkeit und seine ruhige Besonnenheit, die sich schon bei dem Ausbau der Handelsredaktion der „Berliner Börsenzeitung" hervorragend bewährt hatte, sehr zustatten gekommen. Er versteht zu organisieren, ohne nervös zu werden und ohne nervös zu machen. Es waren ihm aber auch selbst noch eine ganze Anzahl von besonderen Aufgaben zugefallen, die vielfach auch einen stark wirtschaftlichen Einschlag hatten. So wurde er Vizepräsident der Reichskulturkammer, erstes Mitglied des Kultursenats, Vorsitzender des Aufsichtsrates der Reichsrundfunkgesellschaft, des Werberates der deutschen Wirtschaft, der Filmbank, des Berliner Philharmonischen Orchesters und vieler anderer politischer, wirtschaftlicher und sozialer Einrichtungen. Und dies alles waren nicht bloße Ehrenposten, sondern vielfach mußte schwierige und langwierige Aufbauarbeit geleistet werden. Daß Funk für die Pflege der Musik, des Theaters und der anderen Künste lieber zuviel als zu-

H3240 – 0012

wenig tun mochte, war bei seiner von Jugend auf gepflegten Liebe zur Musik und zur Kunst im allgemeinen etwas Selbstverständliches. Jetzt wurde ihm die Betreuung und Förderung der Künste im Sinne der nationalsozialistischen Kulturpolitik eine Aufgabe, die ihm besonders am Herzen lag. Alte Freundschaften wurden dabei erneuert und neue geschlossen. Ein Ausspruch von ihm wurde in Künstlerkreisen viel vermerkt und hoch gewertet: „Ich sehe in jedem Künstler ein Kunstwerk, das man völlig individuell verstehen, behandeln und gebrauchen lernen muß." Und einem Künstler, der mit der Aufnahme seines Werkes nicht zufrieden war, in das er sein ganzes Können und seine ganze Kraft hineingelegt hatte, schrieb er zum Troste: „Wer Großes schafft, aus eigener Kraft, muß leiden." Der „Kameradschaft der Künstler" wurde er ein nimmermüder Förderer und Helfer in allen Nöten. In dem herrlich gelegenen Ministerhause am Wannsee, das ihm die kunstgewerblich begabte und geschulte blonde Gattin, eine gebürtige Remscheiderin, so geschmackvoll und kunstsinnig gestaltet hat, trifft man noch heute Meister aller schönen Künste, die sich auch jetzt noch mit ihrem ehemaligen Staatssekretär eng verbunden fühlen.

Daneben hatte Funk als besondere Aufgabe von seinem Minister die Betreuung der Kulturwirtschaft zugewiesen erhalten. Hier organisierte er in aller Stille einen imposanten Konzern, der eine Kapazität von vielen Hunderten von Millionen darstellt. In engster Zusammenarbeit mit dem Reichsleiter für die Presse, Max Amann, wurden auch die wirtschaftlichen Grundlagen der deutschen Presse den politischen Erfordernissen entsprechend neugestaltet. Das

gleiche geschah in der Filmwirtschaft und auf anderen kulturwirtschaftlichen Gebieten.

Die fast fünfjährige, so überaus harmonische Zusammenarbeit zwischen dem Minister Dr. Goebbels und seinem Staatssekretär wirkte sich in den vor aller Welt sichtbar gewordenen Erfolgen des Ministeriums aus, dessen Wirkungskraft und Wirkungsbereich von Jahr zu Jahr wuchsen. Die Grundlage für diese erfolgreiche Arbeit war nicht zuletzt die Achtung vor dem Können des andern. Was Dr. Goebbels als Propagandist geleistet hat, wird in der Geschichte als einmalige Leistung verzeichnet werden. Ohne jeden Zweifel aber ist er auch der glänzendste politische Leitartikler und Chefredakteur gewesen, den die deutsche Generation nach dem Weltkrieg von 1914–1918 hervorgebracht hat. Journalisten mögen sich bekämpfen, aber der wahre Journalist versagt nie dem Könner, selbst wenn er sein Gegner oder Konkurrent wäre, die Anerkennung. Diese Anerkennung zollte Funk von vornherein seinem Minister und damit war die Grundlage gegeben, auf der die beiden Männer die gemeinschaftliche Arbeit am Berliner Wilhelmplatz so erfolgreich begonnen und unverändert fortgeführt haben.

Als Walther Funk vom Führer zur Leitung des Reichswirtschaftsministeriums berufen worden war, widmete ihm bei seinem Scheiden aus dem Propagandaministerium Dr. Goebbels vor der versammelten Gefolgschaft am 4. Februar 1938 folgenden Abschiedsgruß:

„Wir nehmen Abschied von einem Freund, von einem Manne, der allen Mitarbeitern nicht nur in ihrem Dienst, in ihrem Arbeitseifer und in ihrer Verantwortungsfreudigkeit ein Vorbild war, sondern der

H3240 – 0013

ihnen auch durch seine stete Hilfsbereitschaft in dienstlichen und privaten Dingen und durch seine Fürsorge für alle besonders nahe ans Herz gewachsen ist. Ich kann mich nur sehr schwer an den Gedanken gewöhnen, daß Parteigenosse Funk aus unserem Kreise geschieden ist, und ich kann ihm eigentlich nichts Besseres zum Abschied mit auf den Weg geben, als den Ausdruck der Überzeugung, daß er zu jenen Menschen gehört, die für uns kaum zu ersetzen sind.

Es ist nun einmal so im politischen Leben, daß Stellen frei werden und Stellen wieder neu besetzt werden müssen; besonders auf dem Gebiete der Politik rufen immer wieder große, wichtige und verantwortungsvolle Aufgaben nach Persönlichkeiten, die sie meistern sollen. Gerade in der wirtschaftspolitischen Führung brauchen wir solche Männer.

Es ist eine große Aufgabe, die unser Parteigenosse Funk am heutigen Tage übernimmt. Wenn wir uns auch nur schweren Herzens in dieser Stunde von ihm verabschieden, so erfüllt uns doch alle ein Gefühl des Stolzes darüber, daß der Mann, der nun die deutsche Wirtschaft führen soll, aus unserem Kreis hervorgegangen ist.

Sie, lieber Parteigenosse Funk, können davon überzeugt sein, daß unsere herzlichsten und innigsten Wünsche Sie auf Ihrem neuen Wege begleiten. Wir bitten Sie, an die fünf Jahre gemeinsamer Arbeit ein gutes Andenken mitnehmen zu wollen, dann werden sie für Sie und für uns alle eine schöne Erinnerung an eine Zeit gemeinsamen Kampfes und gemeinsamen Erlebens, aber auch einer gemeinsamen großen Aufbauarbeit im Dienste unseres Führers und unseres Volkes bedeuten."

Mit bewegten Worten nahm dann Reichsminister Funk Abschied von dem Minister und seinen bisherigen Mitarbeitern. Er gedachte noch einmal der vielen entscheidenden Stunden, in denen es ihm im Propagandaministerium vergönnt war, tatkräftig mitzuwirken an der Verwirklichung der weitschauenden Pläne des Führers.

Er erinnerte an den Augenblick, da er am Nachmittag des 30. Januar vor fünf Jahren zum erstenmal als Pressechef der Reichsregierung dieses Haus betrat, und er fügte hinzu: „Wenn man zurückdenkt, was hier alles in diesen fünf Jahren von Ihnen, Parteigenosse Dr. Goebbels, und ihren Mitarbeitern geleistet worden ist, dann muß man zu der Überzeugung kommen: es ist etwas ganz Einzigartiges hier aufgebaut worden."

Der Sondergewinn, den Funk aus seiner Staatssekretärzeit davontrug, war die genaue Kenntnis des Behördenbetriebes und das ständige, persönliche und dienstliche Inberührungkommen mit allen führenden Regierungs- und Parteipersönlichkeiten. Sein Parteiamt hatte er, als er Pressechef der Reichsregierung wurde, an seinen Mitarbeiter Bernhard Köhler abgetreten, war aber stets mit der Parteiarbeit in engster Fühlung geblieben. In dieser Zeit auch entwickelte sich seine schon in dem gemeinsamen Erleben der Kampfzeit begründete Verehrung und Bewunderung für den überragenden Willens- und Tatmenschen Hermann Göring, der mit tief eindringender Geistesschärfe alle Aufgaben, die ihm der Führer stellt, in einer einzigartigen Initiativkraft löst.

H3240 – 0014

H3240 – 0015

großen Fachkenner an die Spitze des Ministeriums gestellt hat. Das ist für mich die beste Gewähr enger und erfolgreicher Zusammenarbeit."

Nachdem der Generalfeldmarschall hervorgehoben hatte, daß die Neuorganisation des Reichswirtschaftsministeriums nicht bedeute, daß er die Führung des Vierjahresplanes aus der Hand gegeben und sie dem Ministerium übertragen hätte, fuhr er fort:

„Die Neuorganisation des Wirtschaftsministeriums bildet einen wichtigen Teil jener großen und entscheidenden Zusammenfassung aller politischen, militärischen und wirtschaftlichen Kräfte, die der Führer jetzt durchgeführt hat. Gerade in Zeiten, in denen ein Volk zur höchsten Leistung und zum höchsten Einsatz berufen ist, um sich nach oben durchzuarbeiten, ist eine solche Zusammenfassung von entscheidender Wichtigkeit. Was nützt die beste Armee, die beste Marine und die beste Luftflotte, was nützt eine noch so vorzügliche Außen- und Innenpolitik, wenn nicht auch das wirtschaftliche Leben gesichert und die wirtschaftliche Unabhängigkeit garantiert ist. Aus Ohnmacht, Elend und Not hat der Führer Volk und Reich wieder emporgeführt. Zur Vollendung dieses Aufstiegs gehört auch die wirtschaftliche Aufrüstung. Die Tatsache, daß aktive Soldaten in diesem Ministerium tätig sind, zeigt der Welt, daß Deutschland alle seine Kräfte restlos zu einem Ziel zusammenfaßt, auf allen Gebieten unabhängig, stark und frei zu werden. Ich werde nicht ruhen und rasten, um die höchste Entfaltung aller Kräfte und Möglichkeiten zu erreichen und sicherzustellen."

So kehrte Walther Funk, gerufen durch das Vertrauen

Unterlassen von Ersatzinvestitionen freigesetzt wurden, wurden in Sparguthaben und Staatspapieren gebunden. Dieser Geldstrom wurde aber auch systematisch der Kriegswirtschaft zugeführt.

Der Übergang von der Friedenswirtschaft in die Kriegswirtschaft, den Funk in seiner Eigenschaft als Generalbevollmächtigter für die Wirtschaft vorzubereiten hatte, vollzog sich nahezu reibungslos. Die Methoden der Wirtschaftslenkung, die bereits in den letzten Friedensjahren so überaus erfolgreich angewandt worden waren, fanden nunmehr in der Kriegswirtschaft ihre volle Bewährung. Die deutsche Wirtschaft erreichte eine Leistungshöhe, wie sie sie nie zuvor aufzuweisen hatte. Alle wirtschaftlichen Kräfte und Energien wurden in den Dienst der Reichsverteidigung gestellt und dabei das Leben des Volkes wirtschaftlich gesichert.

Bei Beginn des Krieges wurde Funk Mitglied des unter dem Vorsitz des Generalfeldmarschalls Göring gebildeten Ministerrates für die Reichsverteidigung. Die gesetzgeberischen Arbeiten während des Krieges wurden aus dem großen Rahmen des Reichskabinetts herausgenommen und in dieses aus nur sechs Reichsministern gebildete Gremium gelegt, das vom Führer mit besonderen Vollmachten ausgestattet worden war.

Der dritten, dem Reichsbankpräsidenten Funk gestellten Aufgabe ist durch das neue Reichsbankgesetz vom 15. Juni 1939 Genüge geleistet worden. Es zieht die logischen Konsequenzen aus der Entwicklung des Währungswesens seit den Jahren des Weltkrieges von

H3240 – 0016

Betriebskrediten höchstens bis zu 400 Millionen Reichsmark zur Verfügung stellen gegen Reichsschatzwechsel, welche nach spätestens drei Monaten fällig sind und aus denen außer dem Reich noch ein weiterer als zahlungsfähig bekannter Verpflichteter haftet!

Mit dieser Dawes-Verfassung der Reichsbank hat Adolf Hitler wie mit so vielen andern Schandbestimmungen der Feinde etappenweise aufgeräumt, den Schlußstrich zog er durch den Auftrag an den Reichsbankpräsidenten Funk, die schon durch ein Gesetz vom Jahre 1937 eingeleitete „Umgestaltung der durch den Dawespakt der uneingeschränkten Hoheit des Deutschen Reiches entzogenen damaligen Reichsbank zu einer der Souveränität des Staates bedingungslos unterstellten Notenbank zu jenem Abschluß zu bringen, der den nationalsozialistischen Prinzipien entspricht."

Der Entwurf, den Funk dem Führer vorlegte, wurde von diesem am 15. Juni 1939 zum Gesetz erhoben. Die in ihm über die drei Punkte enthaltenen Bestimmungen gehen dahin:

Die Reichsbank untersteht als deutsche Notenbank der uneingeschränkten Hoheit des Reichs. Sie dient der Verwirklichung der durch die nationalsozialistische Staatsführung gesetzten Ziele im Rahmen des ihr anvertrauten Aufgabenbereichs, insbesondere zur Sicherstellung des Wertes der deutschen Währung. Sie ist dem Führer und Reichskanzler unterstellt und wird nach den Weisungen und unter der Aufsicht des Führers und Reichskanzlers von dem Präsidenten der Deutschen Reichsbank und den übrigen Mitgliedern des Reichsbankdirektoriums geleitet und verwaltet. Im Reichsbankdirektorium entscheidet

der Präsident der Deutschen Reichsbank, den der Führer ebenso wie die übrigen Mitglieder des Direktoriums für eine von ihm zu bestimmende Dauer ernennt.

Gedeckt sein müssen die umlaufenden Noten der Deutschen Reichsbank jederzeit durch ihre Bestände an guten Handelswechseln und Schecks, an Schatzwechseln des Reiches mit drei Monaten Laufzeit, an festverzinslichen börsengängigen Wertpapieren, ferner Schatzanweisungen des Reichs, die innerhalb eines Jahres fällig sind und welche die Reichsbank zur Regelung des Geldmarktes verwendet, an täglich fälligen Forderungen auf Grund von Lombarddarlehen. Gold- und Devisenbestände, über welche die Reichsbank jederzeit verfügen kann, sind als Notendeckung zugelassen. Die Reichsbank soll Gold- und Devisenbestände halten in einer Höhe, wie es nach ihrem Ermessen zur Regelung des Zahlungsverkehrs mit dem Ausland und zur Aufrechterhaltung des Wertes der Währung erforderlich ist.

Der Führer bestimmt den Höchstbetrag der Reichsschatzwechsel, den die Reichsbank kaufen und in ihren Beständen halten, und den, welchen sie bis zu höchstens neun Zehntel ihres Nennbetrages beleihen darf. Desgleichen bestimmt der Führer die Höhe der Betriebskredite, welche die Reichsbank dem Reich gewähren darf.

Wie man sieht, hat das neue Reichsbankgesetz die deutsche Souveränität über die Reichsbank voll wiederhergestellt. Aber es hat noch etwas anderes Wichtiges getan. Es hat das Gold und die goldwertigen Devisen aus der beherrschenden Stellung bei der Frage der Deckung des Notenumlaufs entfernt. Das Gold muß nicht mehr der entscheidende Teil der Deckung sein, von dessen Größe

H3240 – 0017

H3240 – 0018

automatisch die Größe des Betrages des zulässigen Notenumlaufs bestimmt wird, sondern es kann als Deckungsmittel von der Bank gehalten werden, und es soll ein Bestand gehalten werden, wie er von ihr zur Regelung des Zahlungsverkehrs mit dem Ausland und zur Stabilerhaltung der Währung für erforderlich gehalten wird. Das Gold ist also nach dem neuen deutschen Reichsbankgesetz nunmehr auch formell das, was es tatsächlich schon lange nur noch war, nämlich das internationale Verrechnungsmittel. Für den innern Verkehr bei den Völkern wird es auf der ganzen Welt kaum noch in nennenswertem Umfang verwendet. Hier ist das Papiergeld an seine Stelle getreten. In Deutschland aber bestimmt der Staat den Wert des Geldes und nicht internationale Mächte und Kräfte.

Deutschland hat so die modernste Geld- und Bankverfassung der Welt erhalten.

Heutzutage weist die Reichsbank im Durchschnitt rund 80 Millionen Mark an Gold und Devisen aus, sie würde also nach den Bestimmungen des Dawespaktes bei Zugrundelegung der Deckungspflicht von 40 % höchstens im gesamten 200 Millionen Reichsmark an Noten ausgeben können. Der für unsern Bedarf im Frieden nötige Betrag belief sich aber auf rund 10000 Millionen! Selbst wenn der Reichsbank wie vor dem Weltkriege von 1914 2000 Millionen an Devisen und Gold zur Verfügung ständen, so würde sie nach den Dawesbestimmungen insgesamt nur 5000 Millionen an Noten ausgeben können, während mehr als der doppelte Betrag sich für ein gesundes Wirtschaftsleben in Großdeutschland als nötig

H3240-0018A

3505 - PS
USA-653

H3240 - 0019

TRANSLATION OF DOCUMENT NO.PS-3505
OFFICE OF U.S. CHIEF OF COUNSEL

Walter Funk "A Life for the Economy" By Dr. P. Oestreich
Central Publishing House of the NSDAP, Franz Eher, succ.München
1941.

From the last paragraph p.77 to end of first paragraph p.73

The either or that has arisen out of these articles was no longer binding for Funk for quite some time. It was a concession to the tradition of the Boersen Zeitung to keep itself above the parties that advocated the national idea in one form or another It was the last concession he made in his association with the Boersen Zeitung. On 31 December 1930 he resigned and became a member of the party of Adolf Hitler.

Page 80. First six lines of first paragraph.

The Fuehrer had made up his mind already. Immediately after Funk's connection with the Borsen Zeitung on 31 December 1930 was severed, he appointed him a member of the Reich leadership of the party and chose him as his personal economic adviser. This was proof of his greatest confidence.

Page 81. Second paragraph.

It was for Funk not only a very honorable but also a very important duty to be advisor and special official to the Fuehrer and he served enthusiastically with all his power and knowledge. In 1931 he became a member of the Reichstag. The document of his activity at the time is: "Economic construction program of the NSDAP" which was formulated by him in the second half of the year 1932. It received the approval of Adolf Hitler and was declared binding for all Gau-leaders, speakers on the subject and Gau-advisers on the subject and others of the party.

Page 82. Last paragraph but one.

Funk at the time gave the party speakers the following fundamental sentences on their way. We have sufficient national capital in Germany. We can furthermore by working produce new capital. Therefore our people can live and develop! We can and must forego international capital, and we have furthermore the duty to liberate the German economy from the bonds of international capital. The German agriculture and the whole German economy can only be developed through the National State,

Only a Government which has the full confidence of the people can force through the necessary reconstruction of the German economy and can with ruthless consequence promote the national and socialistic principles which only the National Socialist movement of Adolf Hitler is calling its own.

Page 83, last paragraph.

No less important than Funk's accomplishments in the programmatic field in the years 1931 and 1932, was his activity at that time as the Fuehrers liaison man to the leading men of the German economy in industry, trade, commerce, and finance, On the basis of his past work his personal relations to the German economic leaders were broad and extensive. He was now able to enlist them in the service of Adolf Hitler, and not only to answer their questions authoritatively, but to convince them and win their backing for the Party. At that time, that was terribly important work. Every success achieved meant a moral, political, and economic strength-

H3240 - 0020

ening of the fighting force of the Party and contributed toward destroying the prejudice that National Socialism is merely a party of class hatred and class struggle.
The public sees or knows very little or nothing about such activities. But the Fuehrer has made it quite evident that he was well satisfied with Walter Funk in these two years of the decisive battle before the ascendancy to power. In the most convincing form probably at the moment of victory. When he received on the historic 30th January 1933 in the evening the jubilant demonstration of the masses, standing at the window of the shortly before occupied Reich Chancellory he had in the brightly lighted windows beside him his most loyal disciples and one of them was Walter Funk who had greeted the Fuehrer together with the then Secretary of the Reich Chancellory later the Reich Minister Dr. Lammers, at the entrance to the Reich Chancellory after the historic journey from the Kaiserhof to the Reich Chancellory in the afternoon of the 30th January 1933. In the late afternoon the first Cabinet Meeting took place under the Presidency of the Reich Chancellor Adolf Hitler at which Funk already participated as Press Chief of the Reich Government. Since then there has not been any meeting of the Cabinet at which Walter Funk did. not participate first as Press Chief and Secretary of State, later as Reich Minister.

Page 90 - 91
The fact that Funk was appointed by the Fuehrer Press Chief of the Reich Government was not only in consideration that he was an experienced and shrewd jounalist who knew the press and newspaper business extremely well. It is certain that the decision of the Fuehrer was influenced also by the consideration that he saw Funk as the man suited for the daily report to Reich President von Hindenburg. In fact, Funk has discharged this duty, especially in the first months of Adolf Hitler's government, very successfully and with merit. The veteran General Field Marshall had confidence in his East Prussian countryman from the beginning.

Page 91, lines 25 to 27.
Many times the Fuehrer entrusted Funk with a special task at the Reich President.

Page 92, paragraph 2.
On 13 March 1933 the press department of the Reich Government with a small personnel of approximately 30 persons was incorporated into the Reich Ministry for Public Enlightenment and Propaganda, of which the propaganda leader of the party, Dr. Joseph Goebbels became Minister. Funk became his Under-Secretary. On this date there commenced a new and important part in the life of Walter Funk. His sphere of duties was multiplied even if the current importance of the position of Press Chief of the Reich Government may naturally diminish considerably behind the position of the new Minister for the press.

Page 93, second paragraph.
For almost five years Walter Funk has been the Under-Secretary of this Ministry and naturally has decisively influenced its organisation and work, In this task his singleness of purpose and his quiet considered judgment which were already proven when he built up the commerce section of the Berlin Boersen Zeitung was very useful to him. He knows how to organise without getting nervous and without making anybody nervous. But he had to accomplish besides quite a

H3240 - 0021

number of special duties which many times had a very strong economic colouring. In this way he became Vice President of the Reich Chamber for Culture, first member of the Senate for Culture Chairman of the Board of the Reich Broadcasting Company, the Publicity Council of the German economy, the Film Bank, the Berlin Philharmonic Orchestra and many other political, economic and social institutes. These were not only positions of honor but many times difficult and patient reconstruction work had to be done.

Page 94, last paragraph.

a) Besides Funk had as a special duty from his Ministry received the task to take care of the cultural life. In this position he organised quietly a tremendous concern which represented an investment of many hundreds of millions. In close co-operation with the Reich Leader of the press, Max Amann, the economic fundamentals of the German press were reconstructed according to the political necessities. The same took place in the film industry and in other cultural fields.
The very harmonious co-operation between the Minister Dr. Goebbels and his Under-Secretary which lasted almost five years, became visible before all the world in the success of the Ministry of which the influence and sphere of work grew from year to year.

Page 106, second paragraph.

The change from the peace economy to war economy which Funk had to accomplish in his capacity as Plenipotentiary for the Economy took place almost without a hitch. The methods of directing the economy which have proven so successful already during the last years of peace now proved themselves also in the war economy.

Page 106, last paragraph. last sentence.

The third task which was put up to the Reichsbank President Funk was accomplished through the new law concerning the Reichsbank of 15 June 1939.

Page 110. Second paragraph.

Adolf Hitler has done away with this Dawes Constitution by degrees the same as with many other shameful regulations of the enemies. He made the final decision when he gave the order to Reichsbank President Funk to organise the Reichsbank in accordance with National Socialist principles. He should continue the process that was commenced already by a law in 1937 of changing the status of the Reichsbank under the Dawes Plan as an institution which was partly excluded from the sovreignty of the German Reich to an institution which was completely and unconditionally under the sovreignty of the German Reich.
The draft which Funk transmitted to the Fuehrer was made a law by him on 15 June 1939.

Page 111.

As one can see the new Reichsbank law has fully reconstituted the German sovreignty over the Reichsbank. But it has done another very important thing. It has done away with gold and gilt edged foreign exchange in its governing position concerning the question

H3240 - 0022

of covering the currency circulation. Gold must not be any more the decisive part of the cover which automatically governs the amount of the lawful circulation of notes but it can be used by the bank as a means to cover and there should be kept a certain amount for the regulation of the currency exchange with foreign countries and for the consolidation of the currency. Gold, therefore, is according to the new German Reichsbank law formally what it already was for a long time in fact, that is, the international means of clearing. For the internal use of the countries over the whole world it is hardly employed to any worth while extent. Paper money has taken its place but in Germany the State determines the value of the money and not international powers.

Certificate of Translation
of Document No. PS-3505

I, Leo Loeb, Civilian, hereby certify that I am thoroughly conversant with the English and German languages, and that the above is a correct and true translation of Document No.PS-3505

Leo Loeb
civilian.

H-3240

Filed Jan. 11, 1946

USA-653
(3505-PS)

H3240 - 0023

USA-653 (3505-PS)